

Höhe der Kulturpflanzen in Bünden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **3 (1852)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anno 1841 starben an der Ruhr 28 Personen in Klosters und 6 in Serneus. Uebrigens kommen an beiden Orten im allgemeinen so ziemlich dieselben Krankheiten vor. Als Kinderkrankheiten treten meistens Sichter auf, zuweilen, jedoch selten, Keuchhusten und Bräune; Skropheln kommen wenig vor. Bei den Erwachsenen zeigen sich am häufigsten Seitenstich und Gallenfieber, ziemlich oft Lungenschwindsucht und Wassersuchten, zuweilen Schlagflüsse, Magenübel, Nervenfieber und Kolik.

Höhe der Kulturpflanzen in Bünden.

Im Albulathal reift die Kartoffel bei Wiesen 4900, und Monstein 4870', noch alljährlich; ebenso in Davos bei 5330 Fuß. Im Engadin geht die Kultur bis Zug 5760'; in Samnaun bis Compatsch 5740'. Die mittlere obere Gränze in Bünden kann zu 5400' gerechnet werden. Einzelne kleine Versuche wurden auch in Bevers und selbst in Champher gemacht, doch immer mit sehr unsicherm Erfolg.

Die Roggengränze fällt mit der Kartoffelgränze zusammen. Im Unterengadin wird viel Roggen kultivirt und selbst ausgeführt. In guten Lagen gibt er ziemlich reichlichen Ertrag, in den höhern, so in Fettau, 5500 Fuß über Meer, durchschnittlich nur das 3- bis 4fache der Ausfaat, während die Gerste das 6- bis 8fache.

Gerste. Bei Samaden, Sils und Champher trifft man sowohl Sommer- als Wintergerste; ferner im Scarl, bei 6040 Fuß, in Samnaun bis Compatsch. Das Mittel der obern Gränze ist für Bünden auf 5850 Fuß zu setzen. Der Ertrag ist in den höhern Gegenden allerdings gering, dagegen sind die Körner schwerer, daher die Gerste des Oberengadins theurer bezahlt wird, als die des Unterengadins. Im Oberengadin trägt sie kaum 5fältig, zuweilen nur 2- bis 3fältig oder auch gar nicht, während schon bei Zug und Scans 6- bis 8fältig.

Nach den Kulturpflanzen lassen sich in Bünden folgende Regionen unterscheiden:

1. Reg. des Weines und Maises bis 2500'. Hier haben auch Taback, Aprikosen und Pfirsiche ihre obere Gränze.
2. Reg. des Nußbaumes bis 3450'. Zwetschenbaum und Bohnen.
3. Reg. des Kernobstes bis 3800'.
4. Reg. des Birnbaumes bis 4350'. Weizen, Spelt, Hirse.
5. Reg. des Roggens und der Kartoffel bis 5400'. Hafer, Kohl, Kabis, Saubohnen, Hanf.
6. Reg. der Gerste bis 5850'. Gelbe Rüben, Rettig, Scorzoneren, Kohlrübe, Erbsen, Flachs, Sellerie, Petersilie.

7. Reg. des Salates und der Blacke bei 6500'. Spinat, Mangold, weiße Rüben, Schnittlauch.

Auf dem Piz Linard fand Hr. Prof. Heer 1835 zu oberst auf der Spitze noch lieblich blühend die *Aretia glacialis* und unter Steinen eine Spinne (*Opilio glacialis* Heer), welche nur in den höhern Alpen vorkommt.

Chronik des Monats Juli.

Politisches. Die H. Ständerath Ganzoni, Oberst Buchwalder und Kanzler Schieß bereinigen die bündnerisch-österreichischen Grenzverhältnisse im Bergell, Buschlaw, Münsterthal und Oberengadin.

Zur Inventur der bündnerischen Klöster Disentis, Raxis und Buschlaw hat der Kleine Rath bezeichnet: Hrn. R. Loggenburg für Disentis, Hrn. Degiacconi von Bonaduz für Raxis und die H. Bodestat Albricci und Dr. Marchioli für Buschlaw. Die betreffenden Herren Kreisgerichtspräsidenten sind verpflichtet, ihnen beizustehen und ihnen namentlich auch als Experten bei den Schätzungen zu dienen.

Erziehungswesen. Der als Lehrer der italienischen Sprache an die Kantonschule berufene katholische Priester Isoppi aus Buschlaw hat vom Bischof nicht die Erlaubniß erhalten, dem Rufe Folge zu leisten. Da derselbe ohne bischöfliche Einwilligung die Stelle nicht antreten wollte, so erhielt er vom Erziehungs Rath die Entlassung.

Am 5. August wurde die kathol. Schule zu Disentis geschlossen. Dieselbe zählte im abgelaufenen Kursus 11 Lehrer und 107 Schüler, von denen 30 das Gymnasium, 32 die Realschule und die übrigen die Vorbereitungsclassen besuchten. Es sind unter diesen Schülern alle kathol. Thalschaften des Kantons vertreten, mit Ausnahme von Buschlaw, am stärksten die Bezirke Disentis und Oberhalbstein.

Unter den fünf jungen Schweizern, welche sich in Paris bei den diesjährigen Prüfungen der Centralschule ausgezeichnet und das Patent als Ingenieur erhielten, befand sich auch ein Bündner, Anton Curo von Cellerina.

In St. Moriz starb eine Frau Schläpfer aus Speicher am Schlagfluß. Ihr Mann vermachte der Schule von St. Moriz als Dankbarkeit für die Theilnahme der Einwohner und für den schönen Gesang der Jugend am Grabe 200 Franken.

Kunst und geselliges Leben. An dem eidgen. Turnfest zu Genf gewann ein Berner den ersten, ein Bündner, Namens A. Blech, den zweiten Preis. Als nächstjähriger Festort ist Chur gewählt.